

Bilderausstellung aus Praszka



"Wie viele Deutsche bewegen sich zur Urlaubszeit schon Richtung Osten?" Eine berechtigte Frage, die sich Hans-Dieter Kuch, Vorsitzender des Städtepartnerschaftsvereins von Mutterstadt, zur Eröffnung der Fotoausstellung "Mutterstadter in Polen" am Donnerstag stellte. 25 Mutterstadter erkundeten Fronleichnam 2004 bereits auf einer zweiten Bürgerreise in die polnische Partnerstadt Praszka den von Touristenströmen weitgehend unberührten Ostteil von Europa. Die dabei entstandenen Fotos sind Zeugnisse der einzigartigen Kultur des Landes und der nun schon innigen Freundschaft zwischen den jeweiligen Landsleuten. Die Stadt Praszka liegt in Südpolen in der Nähe der Stadt Oppeln und ist seit über zwei Jahren Partnerstadt der Gemeinde Mutterstadt. Mittlerweile ist diese Verbindung mehr als nur ein symbolischer Akt auf Papier. Die Freundschaften und gegenseitigen Besuche zwischen den Gemeindemitgliedern hüben wie drüben erstrecken sich bereits auf die private Ebene. "Ein Zeichen, dass Europa auch ‚unten‘ an der Basis zusammenwächst", wie Ewald Ledig, Bürgermeister der Gemeinde Mutterstadt, in seiner Begrüßungsrede treffend bemerkte. Gemeinsam mit den Freunden aus Praszka haben die 25 Mutterstadter die altherwürdige Universitätsstadt Krakau, die Salzbergwerke von Wieliczka und die am Nordfuß der hohen Tatra gelegen Stadt Zakopane besucht. Doch die fünftägige Reise war mehr als Sightseeing: Jeder der Teilnehmer war bei einer Familie aus Praszka untergebracht und direkt involviert in die polnische Kultur. Probleme gab es dabei keine, im Gegenteil: "Wir erlebten eine schier unglaubliche Gastfreundlichkeit. Obwohl die meisten Gastfamilien arm waren, bogen sich die Tische stets unter der Last jedes Mahls", berichtete Erwin von der Au über die ihnen entgegengebrachte Herzlichkeit.

Die Fotoausstellung, die voraussichtlich bis zum 25. November in der Gemeindebibliothek zu sehen ist, soll somit nicht nur dokumentieren, sondern auch die Neugier wecken. Neugier auf ein Polen als neue europäische Mitte, als Land mit einer beeindruckenden Kultur und unberührten Natur. Ohne Frage fördern derartige Annäherungen besonders das Verständnis für die kulturellen Differenzen und vermeiden beiderseits Fremdheitsgefühle aus etwaiger schlichter Unwissenheit. Die Ausstellung der etwa 20 Fotos von Hans-Dieter Kuch, Hildegard Thies und Roland Hauck ist somit weit mehr als nur ein kunstvolles Dokument. Die Publikation für die Mutterstadter Bürger ist auch ein Zeichen der gegenseitigen Wertschätzung.

(Amtsblattbericht vom 04.11.2004)

(Text: Reber, Bild: Deffner)